

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 11. November 1910.

Nummer 12

Aus dem Staate.

Die starke Zufuhr von Rindvieh von den westlichen Rändern nach dem Osten hat jetzt aufgehört.

In Wymore ist die Farmers' & Merchants Bank inkorporiert worden mit einem Kapital von \$35,000.

Die Anzahl der Sträflinge im Staatsgefängnis zu Lincoln betrug am 31. Oktober 436. Anfangs Oktober waren es 450.

Wegen einer zurückgegangenen Verlobung erschoß sich der 25 Jahre alte Shotwell in seinem Zimmer an 2301 F Straße in Süd Omaha.

Einbrecher statteten dem allgemeinen Baarenladen von Gebrieder Carey in Newark einen Besuch ab und stahlen etwa \$200 werth Kleider und Ellenwaaren.

Polizeirichter Miller in Lincoln berichtete für den Monat Oktober 49 Verhaftungen, davon 38 für Betrunkene. Ist das wenig genug für eine trodene, „heilige“ Stadt?

Countyrichter James Luder von Cheyenne County starb plötzlich infolge eines Blutschlages. Ein paar Minuten vorher hatte er noch mit Freunden sonderst. Er hinterläßt Frau und zwei erwachsene Kinder.

Der allgemeine Baarenladen von D. J. Smith zu Erieon wurde letzte Woche durch Feuer zerstört. Es war ein großes Etablissement, enthaltend Ellenwaaren, Groceries, Eisenwaaren, Gerathschaften, Pferdegeschirre u. s. w.

Auf der Farm von S. V. McCoy, vier Meilen östlich von Osmond auf welcher L. W. Rowlen Rädter ist, brannten sämtliche Gebäude nebst allem Getreideinhalt nieder. Der Rädter verlor seine vollständige Ernte, sowie auch 6 Pferde.

Die Town Halle zu Lodge Pole ist niedergebrannt, sowie auch die Garage von Roy Libby und der Fleischladen von Morris Fineman. Der Schaden ist etwa \$5,000 und theilweise versichert. Es liegt augenscheinlich Brandstiftung vor.

Die Omahaer Polizei hat vier Kerle erwischt, welche in letzter Zeit die vielen Raubfälle, Einbrüche u. s. w. dort verübten und haben sie eine Anzahl ihrer Raubthaten eingestanden. Es sind Fred Sledge, Frank Truman, Tony Pasha, Joe Trimble.

Der Kampf für durchgehende Frachtraten für Butter, Eier und Geflügel von Omaha nach Punkten im Osten, welcher von dem Omahaer Commercial Club gegen die Eisenbahnen in's Leben gerufen wurde, ist von der interstaatlischen Bahngesellschaft zu Ungunsten der Kläger entschieden worden.

Die Willard- und Poolhallenbesitzer von Kearney wurden von Mayor Patterson vorgekommen und erzielten eine Gardienpredigt darüber, daß in ihren Lokalen „gemäßigt“ wurde. Schließlich versprachen sie, der städtischen Regierung behilflich sein zu wollen, das „Gambeln“ auszurotten. Wird auch viel helfen!

Gouverneur Schallenberger hat seinen Privatsekretär W. J. Kurke als Eisenbahnkommissar ernannt. Derselbe sollte den Posten erst nicht annehmen, hat sich jedoch schließlich überreden lassen. Leo Mathews ist als sein Nachfolger für den Posten des Privatsekretärs ernannt. An Stelle des leytigen als Generalanwalt ernannten Del-Zuspektors Arthur Mullen ist der Deputy Del-Zuspektor Francis M. Colfer von McCook ernannt und an dessen Platz tritt John W. Mooney von Arapahoe.

Ein Mäuer kam leytigh Abends gegen 11 Uhr in das Fleischgeschäft von S. Cohn an 816 nördl. 16. Straße in Omaha und hielt dem Eigentümer sowie einem anwesenden Gehilfen einen Revolver vor mit der Befehung, die Hände hoch zu halten. Cohn war in der Nähe der Thür und sprang hinaus. Der Bandit versuchte, das „Cash Register“ zu öffnen doch verstand er das komplizierte Ding nicht und bekam er es nicht auf Als er Cohn draussen nach der Polizei rufen hörte, machte er sich schleunigst aus dem Staube. Da war die komplizierte Geldkassette doch von großem Nutzen!

Der Carpenter Charles Robinson zu Tecumseh war mit einem 22 kalibrigen Rifle auf der Jagd nach Eichhörnchen und entlud sich das Gewehr, wobei ihm die Kugel durch die rechte Hand drang. Es wurde kein Knochen verletzt.

Ein gewisser Walter A. Bhillpott von Tecumseh hat eine \$5000 Schadenersatzklage gegen den Staat Nebraska angestrengt. Bhillpott war sonst Arbeiter in dem Lincolner Zrenasyl und bei der Beschäftigung an einer Futterfahndemaischine kam er mit der Hand in die Messer und wurde ihm dieselbe abgeschnitten.

Ein Record-Preis für Land in Richardson County wurde erzielt von Frank Wilson 5 Meilen nördlich von Humboldt. Er verkaufte seine 160 Acker für \$27,200, oder \$170 per Acker. Er hatte in früheren Jahren \$8.75 per Acker dafür bezahlt. Der Platz hat natürlich gute Verbesserungen, darunter ein erst kürzlich gebautes feines Wohnhaus.

In unserem Nachbarstaats Süd Dakota erlebte man dieser Tage eine etwas unangenehme Neberräuhung. In dem Zollischen Zuelengeschaft verhandeln in letzter Zeit mehrmals Waaren auf räthselhafte Weise und jetzt hat man den Nachwächter Albert Jacobs als den Dieb erwischt. Man fand bei einer Hausdurchsuchung gestohlene Waaren aus verschiedenen Geschäften. Ein schöner Nachwächter!

Zu Hartington brannte das Wohnhaus von Peter Peterson nieder und kamen der 5 Jahre alte Clarence, der 9 Jahre alte Ernst Peterson, Söhne von Peter Peterson, sowie Leo Peterson, Sohn von Iden, durch das Feuer zu Tode. Peter Peterson ist in einem Hospital in Sioux City, wo er sich einer schweren Operation unterzog und seine Frau befindet sich gerade auf der Heimreise von dort, als sich das Brandunglück ereignete.

In Omaha lief ein Frachtzug der Burlington Bahn, bestehend aus dreißig Wagen, ohne irgendwelche Bemerkung fort und fuhr rückwärts mit einer Geschwindigkeit von etwa 15 Meilen per Stunde bis nach Gibson, wo die Caboose in eine Reihe Frachtwagen auf einem Seitengeleise stieß und wurden einige der Wagen und die Caboose zertrümmert. Wie die Lokomotive des Zuges in Gang kam weiß man nicht. Die Mannschafft hatte die Maschine still gestellt, den Zug gebremst und war zum Frühstück gegangen. Inzwischen hatte sich jedenfalls irgend ein Tangenstück mit der Lokomotive zu schaffen gemacht.

In Hitchcock County war W. J. Moody wegen ungesetzlichen Verkaufes und Haltens von gefälschten Getränken zu \$1500 Strafe verurtheilt worden und in Ermangelung des Geldes mußte er die Geschichte abgeben. Er ging letzten April in's Gefängnis. Nachdem er eine Weile gefessen, wurde der Countybehörde die Geschichte doch etwas dunim und kostspielig. Deshalb gaben sie dem Sheriff die Anweisung, wenn Moody die Kosten bezahle, etwa \$126, solle er ihn lassen und dies geschah. Nun ist bei Gouverneur Schallenberger eine Petition eingereicht worden, die darum nachsucht den Sheriff J. E. Campbell und die County-Kommissäre J. S. Ritchie und W. P. Hilpert ihres Amtes zu entsetzen, weil sie Moody freigelassen haben.

Der „Peter in der Fremde“ hat der Dichter Hermann Goldberger von Beoria auf den müthigen Flughelden Walter Bellman angewandt wie folgt:

Der Bellman wolt' nicht länger bleiben,
Er wolt' durchaus fort in die Luft,
Dies Wagestück mußst er betreiben,
Denn er ward lange nicht gepufft.

Nun nach Europa wolt' er reifen
Im Luftschiff über'n Ozean.
Der ganzen Welt wolt' er beweisen,
Was für den Fortschritt er gethan.

Doch keine Ballen hat der Kether
So wenig wie das weite Meer,
Und in Gedanken heimlich flucht er:
„Wenn's nur erst überstanden wär!“
Und schließlich ward's ihm sehr bekommen,
Rief sich herunter ganz geschneid,
Denn wär' der Nebel nicht gekommen,
Dann wär' er jetzt, wer weiß, wie weit!

Die Dienstags-Wahl

fiel etwas sehr gemischt aus. Hier in Nebraska wurde als Gouverneur der Republikaner und Milder Aldrich gewählt, sowie anscheinend das ganze republikanische Staats-Ticket.

Für Ver Staaten Senat, zum Vorschlag für die Legislatur, schlug der Demokrat Hitchcock den Republikaner Vurkert mit überwältigender Majorität, wie es scheint 25,000.

Was die Kongressleute anbetrifft, so wurden im 1ten Distrikt Maguire (Dem.), im 2ten Lobed (Dem.), im 3ten Latta (Dem.), im 4ten Sloan (rep.), im 5ten Norris (rep.), und im 6ten augenscheinlich Taylor (Dem.), erwählt, in welsch letzterem Fall, wenn die Berichte bestätigt werden, die Demokraten einen Kongressmann gewonnen hätten.

Ein gutes scheint bei der Staatswahl noch zu sein, indem allen Ausschichten nach die Legislatur in beiden Häusern demokratisch sein wird und wenn dies nicht wieder geändert wird hätten wir ja von den Modernen noch nichts zu fürchten. Soweit haben die Demokraten in der Legislatur ein Mehrtheil in jedem Hause.

In unserem Senatoridistrikt Hall und Howard Counties, siegte Demokrat Vuhmann und als Hall County Repräsentanten der Republikaner Prince und Demokrat Sinf, Beide freisinnig.

Für Countyanwalt erhielt Leo J. Cleary eine riesige Majorität, während Richard Vuenz als County-Clerk von Gustav Neumann mit wenigen Stimmen geschlagen wurde. Das Soldatenheim mit seinen etwa 180 republikanischen soliden Stimmen gab natürlich den Ausschlag hierbei und muß man hier wieder fragen, was für ein Recht eigentlich die alten Soldaten im Heim haben in unserer Lokalwahl.

Als Supervisoren für Grand Island und Washington wurden Arthur A. Schuster (dem.) und Henry Henne (rep.) gewählt und in dem Center - Lake - Prairie Creel-Distrikt Arjson (dem.), und bleibt deshalb die Countybehörde demokratisch.

In Süd-Dakota ist bei der Dienstagswahl die County-Option Vorlage unterlegen.

Der Gouverneur Crothers von Maryland hat das Fahren der Luftschiffe am Sonntag verboten.

Durchrauf für Vuhmann! Garlow weiß gar nicht daß er gelauert ist, wenigstens in Howard County nicht.

Für Repräsentanten der Legislatur wurden, wie wir voraussetzten, Prince und Sinf erwählt. Köfer erhielt zwar auch eine gute Anzahl Stimmen, doch kam er gegen Sinf nicht mit. Der County Option Kandidat Gideon erhielt im ganzen County 296 Stimmen, davon 84 in Donivan, 34 in So. Platte und 32 in Wood River.

Gilbert W. Hitchcock, gegen den Edgar Howard, Bartley, die Omaha Bee, das State Journal und alle die anderen republikanischen Wäfter in der letzten Zeit ihre Strohbomben-Attentate verübten, ist trotz Allem von den Stimmgebern für Ver. Staaten Senator von Nebraska gewählt worden und zwar mit guter Majorität. Hätten wir nur für Dahlman ebensolchen Erfolg zu verzeichnen, würde es uns besser gefallen.

Das Unterhaus des nächsten Kongresses ist also mit großer Mehrheit demokratisch und da wird natürlich Cannon nicht als Sprecher gewählt. Was die Wahl ausgefallen sein wie sie will in anderer Weise, in den nationalen Fragen ist ein riesiger Sieg für die Demokraten zu verzeichnen und deutet Alles auf einen demokratischen Präsidenten hin für 1912. In den östlichen Staaten, wo Roosevelt in der letzten Zeit noch so viel Propaganda machte für republikanische Gouverneure und Kongressleute, haben die Stimmgeber geantwortet mit ungeheuren Majoritäten für die demokratischen Kandidaten. Die Demokraten brauchten nur 21 Tage um die Kontrolle des Repräsentantenhauses im Kongress zu bekommen und sie gewannen mindestens 43. Der (dem.) Gouverneur Harmon von Ohio gewann mit etwa 85,000 Majorität und Dix in New York, gegen den Roosevelt noch stark in's Feld zog, mit etwa 70,000.

Colorado hat einen demokratischen Gouverneur erwählt, alle drei Kongressleute demokratisch und das ganze demokratische Staats-Ticket.

So gut die Wahl in anderen Staaten ausfiel, so schlecht hat Nebraska dabei abgeschnitten, wenn wir auch eine theilweise Vertretung im nationalen Kongress behalten, so ist doch durch die mit der republikanischen Partei vereinigte Milder der persönlichen Freiheit ein böser Schlag verjett worden durch die Erwählung von Aldrich anstatt Dahlman. Wenn also in der Legislatur ein Mildergeheß passiert wird, dann unterzeichnet es Aldrich und dann haben wir folglich bald Prohibition. Es scheint, daß wir wirklich bald damit bedacht werden sollen und dann ist es leider zu spät, denn wieder los zu werden sind die Mildergeheße nicht so leicht.

Die Bundes-Großgeschworenen haben folgende sechs Personen in Anklagezustand versetzt wegen der großen Schwindel in Alaska-Kohlenländerien: Raymond Brown und William A. Dunn von Spokane; Charles W. Doughton, früher in Spokane, jetzt in Seattle; Harry White, früher Mayor von Seattle, jetzt in Los Angeles wohnhaft; Chas. A. Westenzie von Seattle und Donald A. McKenzie von Washington D. C., Seattle und Alaska. Die Kohlenländerien um welche die Regierung beschwindelt wurde, werden auf \$200,000,000 werth geschätzt. In den Schwindel verwickelt sind der frühere Gouverneur von Washington, John A. McGraw; Gouverneur James H. Gillet von California; Kongressmann McClashlin von California; Henry L. Dymard von New York; und California, Präsident der American Beet Sugar Co. und der frühere Mayor von Seattle, Harry, sowie eine Anzahl Andere. Eine schöne Gesellschaft, fürwahr!

Deutscher Jugendverein. Grand Island, Nebr.

Letzten Sonntag den 6. November weichte der vor kurzer Zeit gegründete Jugendverein der Deutsch-Luth. Kirche an der 2ten Straße ihre neue Halle ein, und wurde diese Feier von Alt und Jung zu unserer Freude sehr zahlreich besucht, so daß kaum alle ein Plätze finden konnten.

Die Eröffnung der Feier gestaltete sich in einen feierlichen Gottesdienste und richtete Herr Pastor Wilfens seine warme Worte besonders an die Glieder des Vereins. Nach dem Gottesdienste fand ein kurzes Concert statt, bestehend in Gesangs- und Musikvorträgen. Hier ist besonders der Singchor des Jugendvereins hervorzuheben, der in der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins, unter der geschickten Leitung ihres Dirigenten Herrn D. Becker, Lehrer, schon wieder gearbeitet hat, so daß die vorgetragenen Weisen zur vollen Zufriedenheit der gefesteten Menge ausfielen. Auch der Schillerchor, dessen Stimmen wie Engelsstimmen klangen, hat seinen Gesangsverlang sehr fehr dargebracht.

In dieser Stelle auch sprechen wir allen denjenigen, welche ihre Sympathien, sei es in finanzieller oder in irgend einer anderen Weise bewiesen haben, unsere warmsten Dank aus.

Erwin Schwynn.

Der Freude über den Austritt französischer Offiziere gibt ein Korrespondent des „Matin“ folgenden Ausdruck: „Es war ein weltgeschichtlicher Augenblick. Wie soll ich unsern Freudentaumel, unsere Begeisterung beschreiben? Wir stammelten Worte ohne Zusammenhang, wir schwankten unsere Sitze und unsere Leuchtenten, ja, ich habe Bauern und Gendarmen gesehen, die weinten.“ Sie würden noch mehr Urtiade zum weinen haben, wenn sie den Besuch machen könnten, ihre Luftdrohnen gegen Deutschland zu verwickeln.

Zwei große jährliche Ereignisse in Chicago.

Die Internationale Lebend-Vieh-Ausstellung vom 26. November bis 3. Dez. und Ver. Staaten Land- und Viehwirtschafts-Ausstellung vom 19. Nov. bis 4. Dez. Wegen vollen Eintruchs frag nach bei irgend einem Ticketagenten der Northwestern Linie.

Was ist los mit Iowa? Nach dem jetzigen Census hat es 2,224,771 Einwohner, oder 7,082 weniger als vor 10 Jahren.

Die Einnahmen unseres Postdienstes in dem am 30. Juni beendeten Fiskaljahre betragen \$224,128,657.62, was eine Zunahme von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist. Die Ausgaben in derselben Zeit betragen \$229,977,224.50, oder eine Zunahme von 4 Prozent. Das Defizit hat sich also einigermassen vermindert. Wann wird man so vernünftig werden und aus dem Defizit einen Ueberschuß machen?

Fortschritt ist die Lösung der Zeit. Im Jahre 1908-9 wurden auf den amerikanischen Eisenbahnen 2791 Menschen getödet und 63,920 verkrüppelt und verwundet. In dem letzten Rechnungsjahre, das mit dem 30. Juni zu Ende ging, betrug die Zahl der auf den Eisenbahnen getödeten Personen 3804, die der verwundeten 82,374. Ein „Fortschritt“ also in einem Jahre von 1013 Toten und 18,454 Verwundeten.

In Texas fand zu Rock Springs ein Lynchgericht statt, indem Antonio Rodriguez von Las Vacas, Mexico, auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt wurde. Derselbe hatte Frau Lem Henderson, die Gattin eines Ranchbesizers, erschossen, weil sie wie er sagte „schlecht zu ihm gesprochen hatte.“ Er war dann geflohen, wurde aber arretirt, als er auf einer Ranch in der Nähe von Rock Springs um etwas zu essen nachfragte und in das dortige Gefängnis gesteckt, welches von einem Mob gestürmt wurde und brachte man den Mörder nach einem außerhalb der Stadt bereits errichteten Scheiterhaufen, band ihn fest und setzte die Geschichte in Brand. Nachdem der Körper völlig verbrannt, zerstreute sich die Menge.

Verleumdung und eine böse Junge sind beide unangenehme Gäste in ihrer Art. Eine böse Junge hat schon oft großes Unheil angerichtet und auch schon viel körperliches Leid verursacht. Sie zeigt an, daß der Magen außer Ordnung ist, und daß die Leber und die Eingeweide nicht richtig arbeiten. Form's Alpenkräuter ist eine anerkannte Magen- Medizin. Er stärkt die Verdauungsorgane, reinigt die Eingeweide, kichert und fröhligt das System, stärkt die Lebenskraft und erzeugt Gesundheit und Stärke. Wenn Sie eine flache Form's Alpenkräuter vom Lokalagenten kaufen, überzeugen Sie sich, daß der Carton über die reguläre, registrierte Nummer trägt. Zum Verkauf bei Lokalagenten. Nicht in Apotheken zu haben. Wegen des Näheren schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Harte Worte über die kinderreichen Frauen unserer Zeit sind in der Eröffnungsansprache der ärztlichen Vereinigung von Virginia gefallen, die gegenwärtig in Norfolk ihre Jahresversammlung hält. Der Präsident der Vereinigung, ein angesehener Arzt aus Abington, Dr. Brady, hat sie gesprochen. Er behauptet unter anderem, auf hundert Geburten kämen in unserem Lande dreihundert und fünfzig Verbrechen gegen das feindliche Leben, und er fügte hinzu, die jungen Weiber unserer Zeit wüßten in den Praktiken des Selbstmordes besser Bescheid als in den Pflichten einer Mutter; von tausend amerikanischen Mädchen, die in die Ehe träten sei noch nicht eins für den Mutterberuf vorbereitet. Wohlgerne, es ist ein angesehener Arzt, der das sagt, nicht ein Laie. Es wird also wohl wahr sein, und mit solcher Wahrheit sich abfinden müssen, daß ist in der That für einen Amerikaner, dem die Gegenwart und Zukunft seines Landes am Herzen liegt, etwas, das ihm nicht gerade leicht wird. Wir treiben da Entwicklungen entgegen, an deren Ausgang das sittliche und nationale Debaele steht. (W.)

Markt-Bericht.

Beizen . . . per 100	83
Gorn	41
Halet	25
Kartoffeln	83
Hou per Tonne	11.00
Hou in Ballen, per Tonne	12.50
Alfalfa Heu	10.00
Butter . . . per Pfd.	17-25
Eier . . . per Duz.	17
Hühner, alte per lb09
Schweine . . . pro 100 Pfd	7.60
Schlagvieh	34
Räuber, fette, pro Pfd.04 1/2

Unterschied zwischen Temperenz und Prohibition.

Ueber den Congress des deutschen Mäßigkeitsvereins, der kürzlich in Augsburg stattfand, macht die „New York Sun“, deren intelligenter Leser freis von Prohibition natürlich nichts wissen will, einige recht interessante und für ein englisches Blatt bemerkenswerth unbenutzene Bemerkungen. „Der Namen“, so schreibt sie, „zeigt den großen Unterschied zwischen den europäischen und den amerikanischen Reformen, wo es sich nicht um Politik oder Frauenstimmrecht handelt. Die Mitglieder des Vereins üben Mäßigkeit, nicht völlige Enthaltensamkeit; sie sind auch keine Prohibitionisten. Sie haben nicht die Absicht, sich mit Gewalt in die Lebensgewohnheiten oder die Gesinnungsrichtungen ihrer Mitmenschen zu mischen. Sie haben sich vielmehr vereinigt, um einander zu helfen, an dem Grade der Enthaltensamkeit, den jeder erreicht, festzuhalten und andere zu ermutigen, ihrem Beispiele zu folgen. In den Vorträgen, die auf dem Congress behandelt wurden, behandelte man die Sklaven des Alkohols als Patienten und nicht als Missethäter. Die deutschen Mäßigkeitsvereiner sind, wie man sieht, nicht damit zufrieden, selbst gut zu sein. Sie werfen keinen Stein auf ihren irrenden Bruder, sondern erleichtern ihm seinen Weg, wenn er strauchelt.“

Mit einem Wort, die Anhänger der deutschen Mäßigkeitsbewegung, die während der letzten Jahre große und, wie wir, gern hinzuzufügen, erfreuliche Fortschritte gemacht hat, sind zu verständig und zu tolerant, als daß sie das Gesetz als Stimpel leumtgen, um Andersdenkenden ihre Ideen aufzuzwingen. Sie sind zu verständig dazu, weil sie wissen, daß die menschliche Natur stärker ist als alle Gesetze. Und sie sind zu tolerant dazu weil sie einsehen, daß jeder Mensch ein Recht hat, sich sein Leben, nach seinem eigenen Geschmack einzurichten. So lange seine Mitmenschen nicht durch seine Gewohnheiten geschädigt werden. Zu Deutschland also haben wir es mit einer wirklichen Mäßigkeitsbewegung zu thun, die sich von der prohibitionistischen Propaganda unterscheidet wie der Tag von der Nacht aus dem einfachen Grunde, weil die prohibitionistische Propaganda an sich kein Maß kennt. Sehr richtig betont die „Sun“, daß die Mitglieder des deutschen Mäßigkeitsvereins keine völlige Enthaltensamkeit anstreben, sondern daß sie, wie das New Yorker Blatt schreibt, einander nur helfen wollen, an dem Grad von Enthaltensamkeit, den jeder erreicht hat, festzuhalten. Das stimmt! Es gibt Menschen, die selbst der geringe Alkoholgenuß zu Säufern macht. Und es gibt andere Menschen, die sehr bedeutende Quantitäten Alkohol in sich aufnehmen können, ohne daß sie irgendwelche Folgen verspüren. Das weiß man in Deutschland. Und darum ist man intelligent genug, zu individualisieren und Unterschiede zu machen. Der amerikanische Prohibitionist ist ein zu bornirter Fanatiker, um das zu thun. Er wirft alles in einen Topf und stellt den mäßigen Trinker auf eine Stufe mit dem Säufer, der eine Geißel für seine Familie und die ganze menschliche Gesellschaft ist.

Der Sergeant J. D. Manley von der Texas Nationalgarde, welcher letztes Jahr bei dem Besuch des Präsidentes Laft zu Dallas einen Zuschauer namens Louis Weidenstein mit dem Bajonett niederstach und tödtete, ist von den Geschworenen eines Kriminalgerichts dort zu lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt worden. Nach der Beurtheilung Manley's resignirten sämtliche Offiziere des Dritten Regiments, zu welchem dieser gehörte, von ihren Posten.